

Im Voraus halbjährlich 4800, ... 10 Mart.

Der Kompaß

Curityba — Staat Paraná — Brasilien.

Anzeigen werden in Curitiba bis Dienstag bezw. Freitag mittag angenommen in der Redaktion und bei Alfred Hoffmann, Rua do Machado Nr. 34.

Agenten des „Kompaß“:

Staat Paraná. — Ponta Grossa: Peter Schamber. — Belludo: Jorge Dechandt. — Castro: Ewald Garrier.

Staat Santa Catharina. — São Bento: F. Fendrich Jr. — Lencóel: Engelbert Stäber. — Campo Alegre: Estevão Buzhile.

Der Tunnel Dover-Calais.

Schon seit Jahrzehnten ist es der sehnlichste Wunsch der Franzosen, eine direkte Bahnverbindung über oder unter Dover mit England herzustellen.

Frankreichs stände. Unter diesen Umständen, aber auch selbst wenn sich England neutral hielte, könnte man an das Vorhandensein eines Kanaltunnels nur mit Angst denken.

vom 10. Febr. besagte nämlich, daß die Direktoren der Südweslbahn und diejenigen der Nordwestbahn eine Beratung über die Tunnelfrage abgehalten hätten.

Ausland.

Deutschland.

Die mit der letzten deutschen Post eingetroffenen Zeitungen befähigen das in Nr. 60 unseres Blattes, am 30. Januar, veröffentlichte Resultat der Reichstagswahlen vom 25. Januar.

Meldungen aus Sachsen führen das auf die Abbröckelung des „Milliüterturns“ zurück, welches dieses Mal in der Hoffnung auf eine Reform des Landtagswahlrechtes für die Ordnungsparteien eingeleitet wäre.

Als Hauptursache der Mandatsverluste nennt der „Vorwärts“ den festen Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien und das Heranziehen der inbisherigen Masse.

Oesterreich-Ungarn.

Eine Wahlkonvention der österreichischen Regierung. Die „Wiener Ztg.“, welche die Auflösung des Abgeordnetenhauses und die Wahlreformgesetzgebung publiziert, enthält gleichzeitig ein Entschließen, worin die Regierung es als Pflicht erklärt, an die Wähler ein Wort über die besondere Bedeutung der kommenden Wahlen zu richten.

Feuilleton.

Unter Wasser.

Roman von Karl Wulfs. (Fortsetzung.) 2. Die Rettungsfahrten. Der menschliche Ehrgeiz ist ein gar drohliches Ding.

zu zeigen, das Rinn, um nicht der englischen Vorherrschaft zu handeln, welche verlangt, daß ein „Gentleman“ sich ungenügend das Rinn reiben könne; wir fügen hinzu: ein Augenglas, einen weichen Regenschirm, einen Hut, einen Stock, einen Handbuch in der Hand, und Ihr werdet so ungefähr das Porträt dieses Sohnes Albions haben.

„Mein Herr,“ nahm Flach, den der Lärm, welcher an seiner Tür entstand, zur Sache zurückließ, das Gespräch wieder auf. „Sie kommen ohne Zweifel, um mit mir in bezug auf die unterseeische Fahrt zu sprechen.“

„Lassen Sie sich nur nicht stören, Herr Flach; der Intendant der Stadt hat mich nebst vier Mann abgeordnet, um den Dienst an Ihrer Tür zu versehen und darüber zu wachen, daß man Sie nicht allgütiger belästige.“

bis 1884 und von 1885 bis 1893 angehörte (freiwillige Vereinigung), war Barth Warthammer des Handels und Gegner der sozialpolitischen Gesetzgebung.) Die liberalen Parteien wollen sich im Reichstage zu einer Partei zusammenschließen.

Die politische Unternehmung hat ergeben, daß die Auslagen eines gewissen Land, der sich als Wücker im Oktober vorigen Jahres ermordeten Miß der im Falle angebot. Man weiß jetzt, daß Land diese Aussage gemacht hat, um kostenlos von Brüssel nach Osten transportiert zu werden.

In offiziellen Kreisen hat es großes Aufsehen erregt, daß die Vereinigten Staaten ihre Flotte durch einige neue Kriegsschiffe verstärken wollen. Wie man wissen will, wurde dieser Entschluß erst nach einer gemeinsamen Konferenz mit den Vertretern Englands und Frankreichs in Washington gefaßt.

Bebel hielt im Reichstage eine Rede und behauptete, der Sozialismus nähme immer mehr an Kraft zu, um seine Feinde zu bekämpfen und für die Gleichheit der Gesellschaft zu streiten. Fürst Bülow antwortete in einer heftigen Rede und wies unter anderem darauf hin, daß die Sozialisten bei der letzten Wahl eine Niederlage erlitten hätten. Im übrigen, sagte er, würde Deutschland unbestimmt um jedwedes Hindernis auf der Bahn des Fortschrittes weiterschreiten.

Der Bundesrat sprach sich gegen die Erhebung irgend eines Mitgliedes der Familie Cumberland auf den Thron von Braunschweig aus.

Bremen. Zur Feier des 50. Jahrestages des Bestehens der Gründung des „Norddeutschen Lloyd“ wurden hier am 20. Februar große Festlichkeiten veranstaltet. Der Senat gab dem Vertreter des deutschen Kaisers, Prinzen Friedrich Wilhelm, ein Bankett, an dem zahlreiche hohe Beamte teilnahmen.

Carthagen. In der Nähe dieses Hafens scheiterte der englische Dampfer „Coralie“, der von Südamerika kommend nach Hamburg unterwegs war. Die gesamte Besatzung konnte gerettet werden.

Haug. In den offiziellen Berichten über den Schiffbruch des Dampfers „Berlin“ heißt es, daß der „Berlin“ auf das Braad des im Jahre 1892 gescheiterten Dampfers „Leeds“ aufgefahen ist, wodurch die Katastrophe erfolgte. Wie eine weitere Meldung besagt, gelang es dem Schleppdampfer „Heloets-Bouis“, an dessen Bord sich auch der Prinz-Gemahl der Königin befand, nach zahlreichen vergeblichen Versuchen trotz des Sturmes und der hochgehenden Wogen in die Nähe des gescheiterten Dampfers zu gelangen und mittels eines Seiles eine Verbindung herzustellen, an der sich drei Matrosen zum „Berlin“ begaben. Drei Frauen, die vor Kälte halbtot waren, wurden noch lebend angebracht und in Sicherheit gebracht. Der Hauptmann Parkinson erzählt über die schreckliche Katastrophe folgendes: „Ich befand mich auf der Kommandobrücke an der Seite des Kapitäns, der gerade Befehl gab, in den Hafen zu fahren. Plötzlich erschütterte ein gewaltiger Stoß das Schiff und teilte es in zwei Teile. Ich sah noch, wie der Kapitän und der Lohse verzwandern, einen Augenblick später fand ich mich, ich weiß nicht wie, inmitten der aufgeregten Wogen, umgeben von Schiffstrümmern. Ich hämmerte mich an ein Holzstück an und suchte mich durch Schwimmen zu retten; bald gelang es mir auch, einen der Rettungsboote zu ergreifen. In meiner Umgebung hörte ich verzweifelnde Rufe und verzweifelte Todeschreie; übers stieß ich mit treibenden Leichen zusammen. Wegen des aufgeregten Meeres konnten die Rettungsboote nicht bis zur Unglücksstätte gelangen.“ Nach einem neueren Telegramme sollen nur 15 Personen bei der Schiffskatastrophe mit dem Leben davon gekommen sein.

Eine große Menschenmenge begab sich zum königlichen Palast und brachte dem Prinz-Gemahl eine Ovation dar, wegen seines heroischen Mutes, den er bei den Rettungsarbeiten gelegentlich des Schiffbruchs des Dampfers „Berlin“ gezeigt hatte.

Rom. Der Heilige Vater erhielt eine von 25 000 Katholiken Philadelphias unterzeichnete Sympathieunterschrift, in welcher gleichzeitig gegen die Kirchenverfolgung in Frankreich protestiert wurde.

Der Direktor des astronomischen Observatoriums auf dem Vesuv, Professor Mathucci, will berechnen haben, daß gegen Ende März der von Marschall entworfene Komet in die Erdnähe gerät, was zu atmosphärischen Störungen Anlaß geben könnte.

Paris. Der Unterrichtsminister autorisierte das französische Schauspielhaus, eine Vorstellung zu gunsten der Witwen und Waisen der bei dem Schiffbruch des Dampfers „Berlin“ verunglückten deutschen Passagiere zu geben.

London. Ueber Hong-kong ging ein furchtbares Unwetter nieder. Ein Dampfer ging infolge dessen zu Grunde und 130 Chinesen kamen in den Fluten um.

„Morning Post“ publiziert ein Telegramm aus Konstantinopel, welches berichtet, daß die deutsche Regierung mit der hohen Pforte in Verhandlung getreten sei, um sich bedeutende Vorteile an der Bagdad-Bahn zu sichern.

Petersburg. Wie aus Warschau berichtet wird, griffen zahlreiche bewaffnete Terroristen das Postgebäude an, töteten den Postdirektor und verwundeten 3 andere Postbeamten, 13 Soldaten und vier weitere Personen schwer. Die Räuber nahmen sodann alles Geld und alle Briefmarken, die sie vorfanden, und führten davon.

Infolge des Gerüchtes, daß die neue Duma in Kürze aufgelöst werden soll, sind die Börsenpapiere stark gefallen. Auch gab dasselbe zu ersten Ruhestörungen Anlaß, jedoch 50 bekannte Agitatoren verhaftet wurden. Die Regierung ließ das Gerücht dementieren und offiziell bekannt machen, daß die Duma am 5. März ihre Arbeiten beginnen werde. Das Volk sieht der neuen Duma mit Mißtrauen entgegen.

Als Folge der Wahlen fürchtete man neue Unruhen. In der Nähe von Petersburg wurde bereits ein Jude grauam ermordet. Als er sich verweigerte, feuerte er seinen Revolver auf seinen Angreifer ab; man ergriß ihn aber, schleppte ihn in ein Haus und hieb ihm beide Arme und Beine ab. Wie man wissen will, begünstigt General Raubars die Umherläufer.

Schreckliche Zustände herrschen in Odesa. Der Verband des russischen Volkes“ wüthet rücksichtslos gegen seine Gegner. Täglich, besonders Nachts, kommen Morbtaten vor. Hauptmann Zolotaroff wurde am 20. d. M. überfallen, gebunden und gefoltert. Die Konjulen telegraphierten an ihre respektiven Geardten in Petersburg und teilten ihnen mit, daß das Leben ihrer Landsleute gefährdet sei. Der österreichische Botenrichter infolge dieser Mitteilungen eine Note

an den Zaren, und tat ihm kund, daß man bereits Attentate gegen österreichische Unterthanen unternommen habe, gleichzeitig bat er um Abstellung dieser Zustände und um Schutz für seine Landsleute.

General Smirnow hat dem Zaren eine längere Anklageschrift gegen den General Stössel eingereicht. In derselben wird gesagt, Stössel habe Freigebit und außerdem Mangel an militärischen Kenntnissen gezeigt. Vort Arhur habe er übergeben, obwohl man noch für 90 Tage Munition und Lebensmittel gehabt habe.

Madrid. Der Staatsanwalt in dem Prozesse gegen die Milchhändler des Attentats von Calle Mayor erhielt in den letzten Tagen zahlreiche Drohbriefe, in welchen ihm und seiner Familie der Tod angedroht wurde für den Fall, daß Professor Ferrer verurteilt würde. Ferrer, welcher Direktor einer höheren Schule in Barcelona war, hat bis jetzt noch keinen Advokaten gefunden, der seine Verteidigung führen wollte.

Lissabon. An der portugiesischen Küste herrschten starke Stürme, wodurch zahlreiche Fischerboote zu Grunde gingen. Verschiedene Leichen sind bereits ans Land getrieben worden. 10 Schiffbrüchige wurden aus den Fluten gezogen; sie mußten aber, da sie lange Zeit mit ungeheuren Anstrengungen gegen die Wellen angekämpft hatten, ins Krankenhaus gebracht werden. Eine Fischerbarte, die 35 Mann Besatzung hatte, schlug um; 25 Personen gingen zu Grunde.

Las Palmas. Der französische Kreuzer „Jean Bart“ ist an der nordwestlichen Küste Afrikas aufgefahen. Die Mannschaft hat sich an die nahegelegene Küste begeben. Verschiedene Schiffe sind zur Unglücksstätte unterwegs, dem Dampfer Hilfe zu bringen. Nach neuerer Meldung soll es möglich sein, das Schiff zu retten.

Ranen (Arela). An Bord des gescheiterten Dampfers „Imperatrix“ befinden sich gegen 200 Personen, die in einer gefährlichen Lage sind. Ein italienisches Kriegsschiff ist zu ihrer Rettung ausgesandt worden.

Schang-hai. Das Elend infolge der Hungersnot hat seinen Höhepunkt erreicht. Täglich sterben Hunderte von Personen vor Hunger und Kälte. Zahlreiche früher reiche Familien sind jetzt in die äußerste Armut geraten und ernähren sich nur noch von Wurzeln und Baumblättern. Einige Kaufleute haben allerdings noch Lebensmittel, sie verkaufen dieselben aber zu ungeheuren Preisen. Alle Wäme sind ihrer Rinde beraubt, da die Hungernden auch diese als Nahrung benutzen. Die von Peking geschickte Hilfe ist vollständig unzureichend. Es ist auch keine Hoffnung vorhanden, daß sich die traurige Situation ändert.

New York. An Bord des Dampfers „Valdivia“, fand eine Explosion statt, die den Tod von 6 Seelenten herbeiführte.

Auf dem Panzerschiffe „Conneticut“ sind 75 Seelente am Typhus erkrankt.

Auf hoher See geriet der Dampfer „Marion“ in Brand. 20 Passagiere verbrannten, viele andere kamen in den Fluten um.

Washington. Die Regierung hat die Waffenausfuhr nach Mittelamerika verboten.

Präsident Roosevelt erhielt vom Negus Menehit den Löwenorden.

Nordamerika will zwischen Honduras und Nicaragua vermitteln, um den Frieden wieder herzustellen.

New-Orleans. Infolge des dichten Nebels, der auf dem Mississippi herrschte, rannte ein französischer Kreuzer den Dampfer „Sugawma“ an, der folgende fünfacht Personen kamen um. Der Kreuzer erlitt leichte Havarien.

Mexico. Aus Monterrey wird mitgeteilt, daß man aus der Mine „Esperanza“ schon 100 Leichen geborgen hat. Die Hälfte derselben war von chinesischen Arbeitern.

Buenos-Ayres. In der Provinz Santa Fé sind verschiedene Ortschaften durch einen Zyklon heimgesucht worden. Die Stadt Rosario ist am ärgsten mitgenommen worden. Der größte Teil der Gebäude sank in Trümmer; die Schule, die Kirche und das Spital sind stark beschädigt. Die Zahl der Opfer an Menschenleben ist noch unbekannt.

Was ist Solarine?

Solarine ist die beste Putz-Cream der Gegenwart.

Solarine gibt allen Metallen als: **Messing, Kupfer, Zink, Nickel, Zinn** u.s.w. einen ausgezeichneten und haltbaren Glanz in sehr kurzer Zeit, ohne Anstrengung; dabei ist Solarine billiger als irgend ein anderes Putzmittel.

Verkauf en gros u. en detail bei

Carlos Poetzsch,
CURITYBA — Rua São Francisco N.º 14.

Empfehlenswerte Broschüren.

Nr. 1	Jesus Christo (por Mr. Bongand)	á 300 rs.
Nr. 2	Catholicismo Iª parte (por Dr. Francisco de Macedo Costa)	„ 300 „
Nr. 3	„ IIª parte	„ 300 „
Nr. 4	A missão divina da Igreja Catholica (por D. João Esbõard)	„ 200 „
Nr. 5	A infallibilidade do Papa (por D. Antonio de Macedo Costa)	„ 200 „
Nr. 6	A confissão e porque se deve fazel-a (por Mr. Dr. José Brazilo Pereira)	„ 200 „
Nr. 7	O celibato clerical (2ª edição)	„ 200 „
Nr. 8	A vida da S. S. Virgem (Traduzida p. M. Dr. J. B. Pereira)	„ 200 „
Nr. 9	Pequeno officio do Sagr. Coração	„ 100 „
Nr. 10	Theouro da criança christã (livrinho de orações)	„ 100 „

Evangelhos e Epistolas.

São João	á 300 rs.	Actos dos Apostolos	á 300 rs.
São Lucas	„ 300 „	Epistola aos Romanos	„ 300 „
São Matheus	„ 400 „	Epistola Iª aos Corinthios	„ 300 „
São Marcos	„ 200 „	„ IIª	„ 200 „

Die hier aufgeführten Werken leisten ohne Zweifel dem hiesigen katholischen Klerus grosse Dienste. Ganz besonders machen wir darauf aufmerksam, dass dieselben sehr geeignet sind, um die gute Sache unter dem kath. Volke zu heben und zu verbreiten. Daher empfehlen wir dieselben hauptsächlich den hochw. Herren Pfarrern und Koadjutoren. Die Werke sind in portugiesischer Sprache von brasilianischen Autoren verfasst und in sehr elegantem Stile gehalten. Zu beziehen durch die Redaktion des „Kompass“.

Das Haus

Rua Barão do Serro Azul Nr. 18, gelegen zwischen Rua São Francisco und Rua 13 de Maio, ist per sofort sehr billig zu verkaufen.

Zu verhandeln mit **Ernst Krusch**, Praça Tiradentes Nr. 27.

Zwei Burschen

von 12—14 Jahren finden Arbeit in der Besen- u. Bürstenfabrik von

Bernard Sabatke,
Rua Cabral N.º 36.

Brautkränze, Blumen-Bouquets

in einfacher und hochfeiner Ausführung sind billig zu haben

Rua do Rosario N.º 17.

Teuto-Brasil. Landwirtschaftlicher Verein CURITYBA.

Sonntag, den 3. März a. e.

Versammlung

bei

Fanz Schaffer in Pilarzinho

Anfang 3 Uhr nachmittags.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls.
2. Kassenbericht.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Allen Herren Müllermeistern,

die mit schlechten Mühlensteinen arbeiten und wünschen, dieselben bei **weniger Kraftverbrauch um 50 % leistungsfähiger** zu machen, erteile hierüber Auskunft der Unterzeichneten.

Adolf Kabitschke, Dampfmühle,
Rua America Nr. 19.

Strickmaschine

neusten Systems. Fertigt alle Arten Strickarbeit. Billiger Preis.

Zu besichtigen bei **Fr. Keller,**
Rua Marechal Deodoro 31 — Telephone: Nr. 126.

1 Bursche

von 14 bis 15 Jahren wird per sofort verlangt bei

Alfred Hoffmann,
Rua do Riachuelo N.º 34.

2 bis 3 tüchtige Möbeltischler

finden per sofort Stellung; pünktliche und gute Zahlung wird zugesichert.

OFFICINA DE MOVEIS TEUTO-BRAZILEIRA
von **Alberto Dittert,**
Rua Saldanha Maranhão N.º 20 — Curityba.

Achtung!

Wegen Wegzugs sind ein Haus, Rua 13 de Maio 44, sämtliche Möbel, Haushaltsgegenstände, 2 neue einschläfrige Stahldrahtmatratzen neuesten Systems, eine Waschmaschine und eine Wasche-Mangel, 1 Brand'scher Rieselapparat, ferner Wasche, div. Kleider- u. Umhänge (neu- u. wenig gebraucht), eine Küchen-Einrichtung u. s. w. — alles noch in sehr gutem Zustande — zu billigen Preisen zu verkaufen.

Nähere Auskunft in der
Casa de Brinquedos bei
Rudolf Peukert.

Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Bertha** mit Herrn **Rudolf Jonscher** gestalten wir uns ergebenst anzuzeigen.

Curityba, den 1. März 1907.
Robert Jonschior u. Frau.

Bertha Jonschior
Rudolf Jonscher
Verlobte.

Todesanzeige und Danksagung.

Von tiefem Schmerz gebeugt teilen wir hierdurch mit, dass am 25. Februar mittags 12^{Uhr} unser liebes Töchterchen

Luise Bäuml

im zarten Alter von 1 Jahr und 1 Monat nach 9 Tagen schweren Leidens verschieden ist.

Zugleich danken wir allen Freunden und Bekannten, welche uns während der Krankheit helfend zur Seite standen, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. Besonders danken wir den Damen, welche die sterblichen Überreste unseres Töchterleins auf den Friedhof trugen.

Curityba, den 28. Februar 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen:
João Bäuml und Familie.

Fumo von prima Qualität ist stets vorrätig bei Guillerme Etzel, Telephon: Nr. 163. Praça da Ordem Nr. 4. NB. Wiederverkäufern wird hoher Rabatt gewährt.

Fabrica Americana de Sabão, Velas e Sabonetes de JOSÉ GRAITZ. Diese Fabrik ist die einzige im Staate Paraná, welche als Spezialität betreibt die Fabrikation von garantiert reinen Stearinkerzen, Wachskerzen, Talgkerzen, Grosses Lager dieser Artikel! Seifen aller Qualitäten! - Verschiedene Marken. Toilettenseifen vom feinsten Parfüm! Kokosseife und feine Seife für Plätterinnen! Badeseife für Kinder! Seifenstein und Wagenschmiere. Fabrik und Verkauf en gros: Rua Dr. Motta (frühere Rua Montevideo) Nr. 3, 11, 13. CURITYBA. Telophon: Nr. 128. PARANÁ.

Einmachgläser mit Patent-Gummiverschluss zum Konservieren von Früchten und Gemüsen. Eschholz & Irmao, Rua do Riachuelo Nr. 61.

Seccos e Molhados. Moritz Wagner - Curityba - Rua Dr. Muricy Nr. 12 - Praça Zacharias, erhält fast täglich aus Araucaria frische Butter, frische Eier, frisches Roggenmehl u. Kleie, Honig in Flaschen u. Latten, Käse, Hafer, Hülsenfrüchte und Mais, Kartoffeln, Erbsen, schwarze, weisse und farbige Bohnen, Zwiebeln u.s.w. u.s.w. Jeder grössere Posten wird frei ins Haus geliefert.

Wer sich für beste Maschinen zu aller Art interessiert, wer zu günstigen Bedingungen F. K. Keller, Curityba, kauft, will, wer eine industrielle Anlage schaffen oder verbessern soll, schreibe an F. K. Keller, Curityba, u. techn. Elektr. Kraft. Europeu. Telefon-Anschluss Nr. 126.

Eine grosse Sendung von Luxusartikeln, Galanteriewaren, Spitzen, Kindermützen, Garn! ferner sämtliche Bedarfsartikel zum Häkeln und Sticken, hübsche Kleiderstoffe und zahlreiche andere Artikel für Damen und Mädchen, sowie ein komplettes Sortiment frischer Blumen- und Gemüse-Samereien sind eingetroffen bei Frau Ww. A. Roskamp, Rua do Riachuelo Nr. 48 - Telephon Nr. 166.

Doppelwirkende Saug- und Druckpumpe (Dampf), 180 l pro Minute, steht zum Verkauf für Rs. 1908000 bei Frederico Keller, Curityba. Telephon: Nr. 126.

National-Butter in Latten von 1/2 kg und 1 kg stets vorrätig bei Guillerme Etzel, Praça da Ordem Nr. 4.

Frische Gemüse-Samereien in sehr grosser Auswahl empfiehlt Max Walkow. Rua 7 de Setembro Nr. 36.

Mate Michéa empfiehlt Gustav Pfütze, Largo do Mercado Nr. 7.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft (A. E. G.) Berlin. Aktien-Kapital 140 Millionen Mark. Elektrische Licht- und Kraftanlagen jeder Art. Städtische und private Beleuchtungsanlagen. Elektrischer Antrieb einzelner Maschinen (Nähmaschinen, Drehbänke etc.) und grösster Fabrikbetriebe. Elektrische Strassenbahnen und Omnibusse; Dynamos - Motoren - Akkumulatoren - Bogenlampen - Glühlampen; Nernstlampen (50% Stromersparnis!); Elektrizitätszähler. Sämtliche elektrische Bedarfsartikel. Land- und Seekabel. Interessenten erhalten Kostenschätzungen und alle gewünschten Auskünfte durch den Vertreter für Paraná und Sta. Catharina Fr. Keller, Curityba.

Zahnärztliches Atelier von Jack Dromlewicz, Zahnarzt des Hospital de Misericordia. Arbeit und Preise ohne Konkurrenz! Rua do Serrito Nr. 21.

Seccos- u. Molhados-Geschäft von Benjamin Lucas & Comp. Curityba - Praça Municipal Nr. 18 B (gegenüber dem Mercado) - unterhält stets ein reichhaltiges Sortiment von Lebensmitteln als: Reis, Salz, Zucker, Schmalz, Speck, Weizenmehl, Roggenmehl, Maismehl, Farinola, Bohnen, Erbsen, Stockfisch, Dörrfleisch etc. etc. Grosses Lager diverser in- und ausländischer Weine sowie Getränke aller Art. Neuer Zwiebel-Samen und andere frische Gemüse-Samereien. Exportgeschäft für hiesige landwirtschaftliche Produkte. Verkauf gegen Barzahlung! Kostenlose Beförderung der Waren in die Häuser der Kunden. Telephon-Anschluss: Nr. 136.

Mehrere tüchtige Tischlergesellen, auch solche von auswärts, finden bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung in der Möbeltischlerei mit Dampftrieb von Paulo Herrmann, Curityba, Rua Dr. Pedroza Nr. 95.

Univ. med. Dr. José Ferencz, promoviert zu Wien, nostrifiziert in Rio de Janeiro, ist zu sprechen von 2-4 Uhr. Wohnung: Rua São Francisco Nr. 9.

Allerlei.

Ein neues Torpedo. Aus New-York kommt die Kunde, dass Maxim ein neues Torpedo erfunden hat, das bestimmt ist, eine Umwälzung im Seekriege herbeizuführen. Der Hauptvorteil des neuen Projektils wird der sein, dass es dieselbe Tragweite wie ein Geschoss aus einer modernen Marinekanone hat. Bisher waren die Torpedoboote dadurch im Nachteil, dass es ihnen nur möglich war, in unmittelbarer Nähe der Schlachtschiffe zu manövrieren, wodurch sie sich dem Geschützfeuer des Gegners ohne Schutz preisgeben gezwungen waren. Die Triebkraft des neuen Torpedos ist Dampf. Ein neues Explosivmittel Motorit liegt am flachen Ende des Torpedos in einem Stahlzylinder. Wenn das Torpedo abgeschossen wird, entzündet sich das Motorit automatisch. Zu gleicher Zeit tritt Wasser in den Zylinder, wo es durch die Flamme des Motorit sofort in Dampf verwandelt wird. Dieser Dampf bildet alsdann die Triebkraft des Torpedos. Maxim hofft, in diesem Jahre noch seine Erfindung den Marinebehörden vorzuführen zu können. Acht Jahre hat er an der Verwirklichung dieser furchtbaren Waffe gearbeitet. Wolfspitze in Spanien. In den nördlichen und nordwestlichen Gegenden Spaniens, hauptsächlich in Galizien und im Pyrenäengebiet sind infolge starker Schneefälle ganze Rudel hungriger Wölfe von den Gebirgen herabgekommen und in die Täler eingezogen. Dort richteten sie grossen Schaden unter den Herden an; auch Menschen griffen die Bestien vielfach an. In einem Dorfe der Provinz Haesca wurde ein Wolf erschlagen, der sich in die Kirche geflüchtet hatte. Bei

El Ferrol ereignete sich ein grausiges Vorkommnis. Eine Bettlerin, die ausser einem vollen Brotsack ihr vierjähriges Kind trug, musste einen Bach überschreiten, über den ein schmaler Baumsteg führte. Sie setzte ihr Kind auf den Boden nieder und brachte zuerst den Brotsack an das andere Ufer. Kaum hatte sie den Steg passiert, als ein gieriger Wolf erschien und das Kind vor den Augen der Mutter auffrass. Chinesische Heiratskandidaten machen es sich, unterstützt von der Landessitte, sehr bequem, um die ersuchte Ehemannswürde zu erringen; sie tun nämlich nicht das geringste, um ihre Zukünftige durch eigene Bemühung zu gewinnen. Der Vater und ein Freund des Heiratslustigen leiten die Unterhandlungen ein und führen sie bis zu dem Punkte durch, wo die Person des sonderbaren Liebhabers selbst nach chinesischer Gepflogenheit schlechterdings nicht mehr hinter den Kulissen bleiben kann. Ein authentischer Brief von dem Vater eines jungen Chinesen, der für seinen Sohn um die Hand der Tochter einer seiner Nachbarn bat, lautet: «Auf den Knien bitte ich Dich, dieses kalte und gemeine Gesicht nicht zu verachten, sondern auf das Wort des Heiratsvermittlers zu hören und Deine ehrwürdige Tochter meinem sklavischen Sohn zu geben, damit das Paar, mit bunten Seidenfäden verbunden, in überschweblicher Freude vereinigt werde. Zu leuchtender Frühlingszeit will ich Hochzeitsgeschenke darbieten und ein paar fette Gänse geben. Auf den Knien bitte ich Dich, meinen Vorschlag günstig aufzunehmen und den spiegelklaren, silberhellen Glanz Deines Auges auf diese armen, unwürdigen Zeiten zu werfen.» Auf dieses Schreiben erwiderte der Vater der Braut mit der Versicherung, dass er sich aufs eifrigste um die unbedeutende,

verächtliche Aussteuer seiner «verarmten, grünfestrigen (blutarmer) Tochter» bekümmern werde und dieselbe nicht ohne Bettzeug, Kattunkleider, Haarnadeln und Ohringe sein solle. So sei zu hoffen, dass dem Ehepaar beständiges rosiges Glück zuteil werde.

Gemeinnütziges.

Stottern. Um den Kindern das Stottern abzugewöhnen, teilt Gymnasiallehrer Dr. Zdradlek in Leobschütz (Oberschlesien) eine Methode mit. Er hat dieselbe immer bewährt gefunden und empfiehlt sie deshalb den Lehrern zur Anwendung. Die Methode besteht darin, dass man ein stotterndes Kind veranlasst, beim Sprechen und Lesen jedes Wort mit «u» zu beginnen. Der Satz: «Die Lerche singt fröhliche Lieder» würde demnach also lauten: u-Die u-Lerche u-singt etc. Nach drei Monaten hat das Kind durch erleichterte Sprechweise das Stottern durch Verflüchtigung und kann man es auch von der Verpflichtung, jedes Wort mit u anzufangen, entbinden. Den Erfolg bezichtigt Dr. Zdradlek als sicher und dauernd. Gähnen und Atemholen bei offenem Munde ist ein vorzügliches Mittel zur Kräftigung des menschlichen Organismus. Tiefe Atemzüge sind als Brust- und Lungenstärker längst bekannt. Von ärztlicher Seite wird versichert, dass das Strecken der Arme und das Ausdehnen des Brustkorbes in Begleitung des Gähnens, wobei sich auch die Lunge ausdehnen muss, die beste Form der Zimmergymnastik für alle sei, vorzüglich aber für diejenigen, welche an erschwerter Atmung leiden.

Hier, welche nicht ganz frisch sind, beim Aufschlagen muffigen Geruch zeigen, und bei denen das Gelbe mit dem Weissen zusammenfliesst, macht man zur Speise brauchbar und ohne Beigeschmack, wenn man den Inhalt solcher Eier einmalt, wenn man der frischen Luft aussetzt.

Lustige Ecke.

Das Porträt. Ein Maler hatte das Porträt einer Dame gemacht, welches nicht ähnlich gefunden wurde. Man kam überein, das Hündlein der Dame entscheiden zu lassen. Der Hund lief wirklich auf das Porträt zu, leckte es von oben bis unten und wedelte fröhlich. Der Triumph des Malers war vollständig und die Anwesenden behaupteten, das Bild müsse inzwischen retouchiert worden sein, was auch wirklich der Fall war. Der Künstler hatte es mit Speckschwarte eingerieben. Gemütlich. Hausfrau (hat einem Bettler Essen geliefert): «Nun, wie hat es Ihnen geschmeckt, lieber Mann?» - Bettler: «Danke, sehr gut, - was haben Sie denn morgen?» - Vergleich. Bauernjunge (lesend). «Das Schwein frisst alles, was ihm vorgeworfen wird...» - Bäuerin: «Schau, Jockele! an dem... dir a Boispiel, dat isch nit so schlechig wie du.» Ein gutmütiger Gegner. A. (seinem Nachbar im Restaurant im Streit die Brille herabschlagend): «Diese Züchtigungsgeschichte Ihnen recht - Sie Flögel!» - B. (ein gemüthlicher Sachse): «Sie, das hätten Sie mir aber früher nicht bieten können - oi nee!» - A.: «So, weshalb denn nicht?» - B.: «Nu, früher trug ich Sie noch gar keine Brille!»